

In eigener Sache



Foto: Karena Pajlgen

## Wie läuft's denn so?

Das werde ich immer wieder gefragt. „Und zwar mit den ‚Schwarzen‘. Ihr seid doch jetzt in einer Koalition mit denen.“

„Wir erziehen uns die CDU schon,“ antworte ich dann manchmal ironisch. Tatsächlich kann und will in dieser Koalition keiner der Oberlehrer sein. Aber wir mussten uns erstmal aneinander gewöhnen. Und wir Grüne mussten uns auch daran gewöhnen, mitentscheiden zu dürfen. Da hatte uns die CDU vieles voraus.

Diskussionen führen wir in einer fairen Atmosphäre. Klar ist, dass wir uns nicht immer einig sind. Und erst recht läuft nicht immer alles so, wie wir uns das vorstellen.

Eines darf man aber herausstellen: Die GRÜNEN und die CDU können sich aufeinander verlassen. Manchmal hakt es natürlich auch. Wir müssen Absprachen zwischen einzelnen Personen mindestens von der Fraktion absegnen lassen, da wir basisdemokratisch sind. Das wird von der CDU – manchmal auch zähneknirschend – akzeptiert. Ein bisschen was von dieser Scheibe „Basisdemokratie“ könnte sich die CDU hin und wieder auch abschneiden. Daran arbeiten wir noch.

Thomas Roth  
Fraktionssprecher



Foto: Clipdealer

Investitionen in unsere Kinder sind Investitionen in unsere Zukunft

Zwischenbilanz

## Kitas, Schulen, Klimaschutz Grüne ziehen Bilanz

Die Grüne Ratsfraktion hat sich Ende Februar auf einer Klausurtagung mit den Schwerpunkten ihrer politischen Arbeit für den Rest der Legislaturperiode bis 2020 beschäftigt. Ausgehend von den im Koalitionsvertrag festgelegten Zielvorgaben wurde auch Bilanz gezogen.

### OGS-Plätze

So wurde die Zahl der OGS-Plätze erhöht und ist momentan weitestgehend auskömmlich. Der Bedarf an Betreuungsplätzen wird allerdings in den kommenden Jahren nicht geringer und verlangt weitere politische und finanzielle Anstrengungen.

### Ökostrom

Als weiterer großer Erfolg gilt, dass sämtliche städtischen Immobilien seit 2017 mit Ökostrom versorgt werden. Entgegen der Befürchtung von Skeptikern sind damit keine höheren Kosten verbunden.

### Klimaschutz

Beim zentralen Thema Klimaschutz wurde ein Leuchtturmprojekt verabschiedet: Für die Baugebiete „Pulheim-Süd“ sind energieeffiziente Vorgaben für die Errichtung der Häuser bindend. Sie sollen gemäß KfW-Effizienzhaus-Standard 55 errichtet werden, d.h., der Energieverbrauch liegt erheblich unter dem für Neubauten gesetzlich geforderten Wert.

### Mobilität

Die Umsetzung des im letzten Jahr verabschiedeten Klimaschutzkonzeptes bleibt auch eine der wichtigsten Zielvorgaben für die kommenden Jahre. Dazu gehört maßgeblich die Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes mit den Faktoren ÖPNV, Fahrradverkehr, Ausbau der E-Mobilität etc. Das fertige Konzept soll im Frühjahr 2019 verabschiedet werden,

zuvor sind Bürgerinnen und Bürger sowie ortsansässige Unternehmen und ihre Ideen gefragt. Zur wohnortnahen Mobilitätsversorgung gehört für die Grünen auch weiterhin die Etablierung eines Stadtbussystems.

### Schullandschaft

Zentrales Ziel bleibt die Fortentwicklung der Schullandschaft mit erheblichem Sanierungstau an den beiden Schulzentren in Pulheim und Brauweiler. Priorität muss die Schaffung zwingend erforderlicher Räumlichkeiten haben, auch im Hinblick auf die Rückkehr zu G9. Weiterhin müssen ohnehin wichtige Instandhaltungsmaßnahmen umgesetzt werden. Alle Maßnahmen müssen aufgezeigt und priorisiert werden, um Gelder für Investitionen und Instandhaltung bedarfsgerecht im Haushalt bereitzustellen. Die städtischen Schulen sollen in den nächsten Jahren auch mit der notwendigen technischen Ausstattung versehen werden, um der fortschreitenden Digitalisierung gerecht werden zu können.

### KITas

Last but not least bedarf es weiterer Anstrengungen für eine bedarfsgerechte und möglichst wohnortnahe Versorgung mit Kita-Plätzen. Zurzeit wird ein aktueller Bedarfsplan für die nächsten Jahre erstellt. Die zunehmende Inanspruchnahme, aber insbesondere eine massive Geburtensteigerung und der verstärkte Generationswechsel in älteren Baugebieten führen aus Sicht der Grünen zu dringendem Handlungsbedarf.

Aus dem Inhalt

**Zwischenbilanz:** Grüne ziehen Bilanz → S. 1

**Stadtbuss:** Verbesserung des ÖPNV für Brauweiler → S. 1

**Interview Bildung:** Wir brauchen solide Planungen → S. 2

**Schulen:** Die (Un-) Machbarkeitsstudie → S. 2

**Mobilität:** Mobilitätskonzept – Der Plan → S. 3

**Klimaschutz:** Warten auf den Manager → S. 3

**Wohnen in Pulheim:** Sozialer Wohnungsbau kommt → S. 3

**Verkehr:** Ausbau Bonnstraße → S. 4

**Erfahrungsbericht:** Mit dem Jobticket zur Autoproduktion → S. 4

**Fluglärm über Pulheim:** Stadt sieht Bauvorhaben kritisch → S. 4

Bürgerhaushalt

## Bürgerhaushalt

Gestalten Sie mit! Sie haben zum ersten Mal in Pulheim die Möglichkeit, über einen Teil von Steuergeldern direkt mitzubestimmen.

Mit diesem Projekt setzen die Grünen eine wesentliche Forderung nach mehr Bürgerbeteiligung in Pulheim um. Zur freien Verfügung stehen dabei 55.000 Euro. Was soll damit geschehen? Wo könnte dieses Geld sinnvoll eingesetzt werden? Wem soll es zugute kommen?

Unter dem Motto „Geld fair teilen“ können Sie sich bis zum 25. Mai auf der Internetseite [www.buergerhaushalt-pulheim.de](http://www.buergerhaushalt-pulheim.de) registrieren und Vorschläge machen. Auch die Beteiligung per Post ist möglich. Am 18.12.2018 entscheidet der Stadtrat über die Vorschläge.

Wir sind sehr gespannt!

Besuchen Sie die nächste Ratssitzung am Dienstag, → 08.05.2018, 18 Uhr  
Adresse: Rathaus, Alte Kölner Straße 26, Pulheim.

Stadtbuss

## Grüne begrüßen Verbesserung des ÖPNV für Brauweiler

Die Ratsfraktion der Grünen in Pulheim begrüßt die Busanbindung nach Weiden-West und Weiden-Centrum zum Fahrplanwechsel im Dezember 2017.

Die Linie 961 fährt nun nach Weiden-West mit S-Bahn- und Stadtbahn-Anschluss. Der Linienweg führt von Brauweiler-Kirche über die Mathildenstraße direkt nach Weiden-West. Hierdurch wird die Fahrtzeit erheblich verkürzt. Als neue Linie wurde die Linie 949 von Brauweiler bis Weiden-Zentrum eingesetzt. Die Grünen sehen hierin einen Erfolg in ihrem Bemühen, Brauweiler besser an das Schienen- und Busnetz in Köln anzubinden. Mit der Linienführung der 961 wird beispiels-

weise Pendlern aus Dansweiler und Bergheim eine geschlossene ÖPNV-Wegekette ermöglicht. Die Maßnahme soll zusätzlich dazu beitragen, dass Klimaziele erreicht und der überlastete P+R-Platz Weiden-West entlastet wird. Der verkehrspolitische Sprecher der Grünen, Günter Zaar, äußert sich zufrieden: „Die von uns beantragte Prüfung einer verbesserten Streckenführung hat ein gutes Ergebnis gebracht. Wir sehen eine unserer wesentlichen Forderungen zur Verbesserung des

ÖPNV für Brauweiler und auch Dansweiler umgesetzt. Wir wünschen uns mit dieser Nahverkehrsverbindung eine Reduzierung des Individualverkehrs. Denn der zunehmende Siedlungsdruck und das tägliche Verkehrsaufkommen machen die bessere Anbindung an das ÖPNV-Netz in Richtung Köln unumgänglich.“

Zaar weiter: „In einem nächsten Schritt geht es uns Grünen darum, Brauweiler mittels Nachtbus-Verbindung an Köln und den Pulheimer Südwesten anzubinden. Hierfür werden wir uns weiterhin einsetzen.“



Foto: A. Jürgelblott

Die neue Linie 949 vor der Brauweiler Abtei auf dem Weg nach Weiden-Zentrum



## Schulen



Foto: A. Jungblodt

Viel Geld muss die Stadt in die Hand nehmen, um die Schulzentren umzubauen und zu sanieren.

## Die Schulzentren im Stadtgebiet Pulheim: Die (Un-)Machbarkeitsstudie

Es ist unumstritten, dass die Schulzentren in Pulheim und Brauweiler nicht mehr den Vorstellungen von einer modernen Bildungslandschaft entsprechen.

Hinzu kommt, dass sowohl am Brauweiler Schulzentrum, bestehend aus Gesamtschule und Abteigymnasium, als auch der Marion-Dönhoff-Realschule in Pulheim räumliche Engpässe bestehen, die es zeitnah zu beheben gilt. Zusätzlich sind außerdem die laufenden Instandhaltungsmaßnahmen an den Schulen umzusetzen.

Abhilfe versprach die Machbarkeitsstudie, die 2015 dem Rat der Stadt Pulheim vorgestellt wurde. Rund 50 Millionen Euro sollen demnach Umbau- und Modernisierungsmaßnahmen an den Schulzentren kosten. Neben der Realisierung der Bauabschnitte im laufenden Schulbetrieb sind es vor allem auch die Kosten, die einer Realisierung im Wege stehen. Verändert hat sich inzwischen auch die Ausgangslage der Schulen, insbesondere der Gymnasien, die ab dem Schuljahr 2019/2020 wieder zum neunjährigen Bildungsgang (G9) zurückkehren. Dadurch werden sich in absehbarer Zeit noch einmal die Schülerzahlen und die Wahl der Schulformen verändern.

Diese Faktoren, die bei der Ausarbeitung der Studie teilweise noch nicht zu erwarten waren, lassen Zweifel an der Umsetzbarkeit der Machbarkeitsstudie aufkommen. Fakt ist jedoch, dass die Stadt als Schulträger für den benötigten Raumbedarf und die entsprechende Einrichtung der Schulen zu sorgen hat, unabhängig von jeglichen Studien. Konkrete Daten zur Entwicklung der Schülerzahlen und der Raumbedarfe der Schulen werden in der kommenden Sitzung des Fachausschusses durch den neuen Schulentwicklungsplan und die Schulbaulichlinie von der Verwaltung präsentiert werden. Davon ausgehend werden sich dann konkretere Maßnahmen ableiten lassen, um die Situation an den Schulen verbessern zu können. Letztlich wird jedoch die Frage zu beantworten sein, was machbar ist. Woran also liegt's, Herr Bürgermeister?

## Anzeige



## THOMAS ROTH

Rechtsanwälte

Ihre Partner für Ihr gutes Recht ...

**Thomas Roth** Rechtsanwalt  
Familienrecht, Mietrecht, Verwaltungsrecht  
**Dr. Ute Ploch-Kumpf** Rechtsanwältin\*  
Erbrecht  
**Sylvie Chada M.A.** Rechtsanwältin\*  
Strafrecht, Sozialrecht, Ausländerrecht  
**Antje Müller** Rechtsanwältin\*  
Arbeitsrecht  
**Andrea Heinrichs** Rechtsanwältin\*  
Schadenersatz, Medizinrecht

Hauptstrasse 42, 50259 Pulheim-Stommeln  
Tel. 02238 / 92 29 80, Fax 02238 / 92 29 81  
www.kanzlei-roth-partner.de, info@kanzlei-roth-partner.de  
Zweigstelle Köln: Gustav-Heinemann-Ufer 56, 50968 Köln  
Tel. 0221 / 340 29-180, Fax 0221 / 340 29-444

\*Freie Mitarbeiterinnen

## Interview Bildung

## Wir brauchen solide Planungen

Uwe Zaar ist seit dem 1. Mai 2017 Dezernent in Pulheim. Zu seinen Ressorts gehören u.a. die Schulverwaltung sowie das Jugend- und Sozialamt. Nach einem Jahr zieht Herr Zaar eine vorläufige Bilanz.

**GZ:** Wie haben Sie das erste Jahr als Dezernent erlebt?

**Uwe Zaar (UZ):** Das war natürlich eine große Herausforderung. Zuerst war es wichtig, meine Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenzulernen, sich in die spezifischen Themen einzuarbeiten und bspw. zu den Schul- und KiTa-Leitungen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit aufzubauen. Ein wichtiger Punkt war auch die Klärung von Personalfragen. Hier konnten wir bereits vakante Stellen nachbesetzen.

**GZ:** Wie ist das Klima in der Verwaltung?

**UZ:** Das Klima im Verwaltungsvorstand ist sehr gut. Es ist eine konstruktive Zusammenarbeit und davon profitiert auch die Arbeit der Verwaltung.

**GZ:** Was ist denn bislang beim Thema Kindergartenausbau geschehen?

**UZ:** Hier gehen wir die KiTa-Bedarfsplanung an. Es wurde bundesweit in den letzten Jahren immer davon ausgegangen, dass wir weniger Kinder haben werden. Das hat sich aber seit den Jahren 2013/14 umgekehrt. Vom Jahr 2015 nach 2016 gab es eine Geburtensteigerung von ca. 19 Prozent. Das ist erfreulich, macht sich aber auch beim Betreuungsbedarf innerhalb eines Jahres bemerkbar. Unsere kurzfristige Strategie ist, den überraschend entstandenen Bedarf im U3-Bereich über Tagespflegepersonen zu decken. Hier können am schnellsten Plätze geschaffen werden, der Bau einer KiTa dauert wesentlich länger. Wir haben unsere Bemühungen schon im Jahr 2017 intensiviert und die Anzahl der Plätze konnte gesteigert werden.

**GZ:** Vieles deutet darauf hin, dass uns künftig in Pulheim Schulplätze fehlen werden. Was konnten Sie da schon auf den Weg bringen?

**UZ:** Das stimmt, denn klar ist, dass sich die Geburtenzahlen und Zuzüge bis zur Einschulung auch auf die Schulen auswirken. Gerade im Moment erarbeiten wir die Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung. Wir machen das hausintern und setzen dabei auch neue Akzente. Wir erarbeiten ortsteilscharfe Prognosen, da es unser Ziel ist, dass die Kinder grundsätzlich in den eigenen Ortsteilen die Grundschulen besuchen können. Steigende Geburtenzahlen wirken sich dann mit Verzögerung auch auf die weiterführenden Schulen aus.

**GZ:** Wie haben Sie die Situation am Schulzentrum in Brauweiler empfunden, als Sie angefangen haben? Und was hat sich bis jetzt verändert?

**UZ:** Die Gesamtschule wurde 2014 gegründet und dadurch haben sich dort ganz neue Bedürfnisse ergeben. Der Unterschied zur auslaufenden Realschule ist, dass die Gesamtschule auch eine Oberstufe hat. Dadurch entstehen weiterer Raumbedarf und andere Anforderungen an Fachräume. Hier befinden wir uns in guten Gesprächen sowohl verwaltungsintern als auch mit den Schulleitungen. Das betrifft auch die Gespräche über eine Kooperation mit der Stadt Köln. Man muss dazu wissen, dass ca. 40 Prozent der Schüler/innen an der Gesamtschule und am Gymnasium aus Köln kommen. Wir streben eine langfristige Sicherung des Standorts zusammen mit der Stadt Köln an. In dieser Form betreten wir übrigens Neuland in NRW; mir ist bis jetzt noch keine andere interkommunale Zusammenarbeit in dieser Form bekannt.

**GZ:** Ist die Modernisierung des Schulzentrums Pulheim dadurch ins Stocken geraten?

**UZ:** Ich habe mich in den ersten Monaten auf die dringenden Bedürfnisse fokussiert. Man darf aber selbstverständlich auch die Weiterentwicklung des Pulheimer Schulzentrums nicht außer Acht lassen.

**GZ:** Sind denn dort räumlich die Bedürfnisse gedeckt?

**UZ:** Nach unserem derzeitigen Stand sind am Gymnasium Pulheim die Räumlichkeiten ausreichend. Die Realschule hingegen ist ausgelastet. Hier suchen wir intensiv nach Möglich-

keiten, um die Platzbedarfe auch zukünftig zu decken. Konkret sind die Renovierungsarbeiten an der Fassade und an den Fenstern in mehreren Bauabschnitten auf den Weg gebracht worden.

Zudem hat der Stadtrat die Schulbaulichlinie für die Primarstufe verabschiedet. Das ist im Kern ein im dialogischen Prozess mit den Schulleitungen der Grundschulen erarbeitetes Raumprogramm, das bei zukünftigen Neubauten im Grundschulbereich umgesetzt werden soll. Die Richtlinie dient aber auch dazu, um durch einen Soll/Ist-Abgleich zwischen Schulbaulichlinie und derzeitigen Räumlichkeiten festzustellen, wo der Schuh am ärgsten drückt. Auch für die weiterführenden Schulen soll eine Schulbaulichlinie erarbeitet werden. Diese schafft für die Schulen und die Stadt verlässliche Planungsgrundlagen.

**GZ:** Wird sich denn eine mögliche Rückkehr des Gymnasiums in Pulheim zu G9 auf die Prozesse auswirken?

**UZ:** Die Rückkehr zu G9 wird sich in der Schulbaulichlinie für die Gymnasien wiederfinden. Es ist klar, dass mit einer zusätzlichen Jahrgangsstufe auch der Raumbedarf steigt. Das haben wir im Auge. Man muss aber wissen, dass es noch rund acht Jahre dauert, bis das hinsichtlich des Raumbedarfs zum Tragen kommt. Wie sich das auf die anderen Schulen auswirkt, spricht auf die Schulwahl der Eltern – ob beispielsweise eine höhere Nachfrage nach Gymnasialplätzen und damit Einflüsse auf andere Schulformen entstehen – ist schwer absehbar und wird sich in den nächsten zwei, drei Jahren zeigen.

**GZ:** Gibt es denn schon eine verbindliche Entscheidung des Gymnasiums in Pulheim, dass es G9 macht?

**UZ:** Die Gymnasien kehren automatisch zu G9 zurück, es sei denn, die Schulkonferenzen beschließen mit Zweidrittelmehrheit plus einer Stimme den Verbleib bei G8. Das ist nicht wahrscheinlich, besonders vor dem Hintergrund, dass sich gerade die Eltern- und Schülerschaft für G9 ausgesprochen haben.

**GZ:** Das gilt aber dann auch für Brauweiler, oder nicht?

**UZ:** Wir rechnen bei beiden Gymnasien fest mit einer Rückkehr zu G9. Es wird auch auf Landesebene damit gerechnet, dass nur ein ganz geringer Prozentanteil der Gymnasien bei G8 bleibt, letztlich ist das aber die Entscheidung der Schulen.

**GZ:** Wie entwickelt sich denn der OGS-Ausbau in Pulheim?

**UZ:** Da wurden in den letzten Jahren schon große Fortschritte erzielt. Eine derzeit in der Umsetzung befindliche Maßnahme ist der Ausbau an der Barbaraschule. Wir liegen bei der OGS-Betreuung in Pulheim weit über dem Landesdurchschnitt.

**GZ:** Wir danken für das Gespräch.

Das Gespräch führten:

Anja von Marenholtz und Thomas Roth

<b>Uwe Zaar – Berufliche Stationen</b>
<b>Studium der Volkswirtschaftslehre, Universität zu Köln</b>
<b>Landschaftsverband Rheinland Traineeprogramm</b>
<b>Leitung Stabsstelle Projektsteuerung für Neu- und Umbaumaßnahmen, LVR-Klinikum Düsseldorf</b>
<b>Co-Dezernent Finanzen und Schulen, Stadt Wesseling</b>
<b>Beigeordneter, Stadt Pulheim</b>

## Wohnen in Pulheim



Foto: Anselm Jungblodt

Öffentlich gefördert werden in Brauweiler (Wiesenweg/Sperlingsweg) 23 der 45 neuen Wohnungen gebaut.

## Sozialer Wohnungsbau in Pulheim

Nach vielen Jahren des Stillstands stellt Pulheim jetzt endlich auch Grundstücke zur Verfügung, auf denen bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden soll. Schon im April 2017 wurde ein entsprechendes Konzept beschlossen. Der Ruf nach neuen Konzepten und Gutachten ist daher überflüssig.

Die Nachfrage nach Wohnraum in Pulheim ist riesengroß. Sobald die Stadt Flächen für den Hausbau anbietet, meldet sich eine Vielzahl von Interessenten. Aber es gibt auch nicht wenige Menschen in Pulheim, die sich den Kauf von Grundstücken nicht leisten können. Daher wurde im April 2017 beschlossen, in mehreren Ortsteilen Flächen ausschließlich für den öffentlich geförderten Wohnungsbau zur Verfügung zu stellen, um dort Mietwohnungen zu errichten.

## Verzicht auf teures Gutachten

Im Haupt- und Finanzausschuss am 23. Januar 2018 forderte die SPD nun, ein Gutachten zu erstellen, um den konkreten Bedarf für öffentlich geförderten Wohnungsbau zu ermitteln. Nicht nur die Verwaltung hielt das für überflüssig. Auch die CDU, die Grünen, der Bürgerverein und die FDP erteilten diesem Anliegen eine Absage.

„Wir wissen, dass wir in Pulheim auch preiswerten Wohnraum benötigen. Das müssen wir uns nicht von einem teuren Sachverständigengutachten bestätigen lassen,“ so Thomas Roth, Fraktionssprecher der Grünen. „Wir warten nicht auf irgendetwelche Gutachten, sondern wir handeln einfach,“ so Roth weiter. Mit dem bereits im April 2017 beschlossenen Konzept würden allein bis zu 150 Wohneinheiten geschaffen. Bei zwei bis vier Bewohnern würde das Konzept also bis zu 600 Menschen zugute kommen.

## Keine Quoten für öffentlich geförderten Wohnungsbau

Ebenso hatte der Liegenschaftsausschuss im Oktober 2017 einen weiteren Antrag abgelehnt, wonach für die Veräußerung städtischer Grundstücke in Neubaugebieten und bei Bauvorhaben mit mehr als fünf Wohneinheiten eine feste Quote für öffentlich geförderten Wohnungsbau festgelegt werden sollte. Das wäre ein unangemessener Eingriff in die Handlungsfreiheit potenzieller Investoren.

Es ist sinnvoll und vernünftig, für den öffentlich geförderten Wohnungsbau eine Lanze zu brechen. Aber es macht keinen Sinn, es mit der Brechstange zu versuchen.

<b>Wo ermöglicht die Stadt öffentlich geförderten Wohnungsbau?</b>
<b>Sinnersdorf: Siegstraße</b>
<b>Sinnersdorf: Christophstraße</b>
<b>Sinthern: Am Fronhof</b>
<b>Brauweiler: Sportplatz Bernhardstraße</b>
<b>Pulheim: Am Pulheimer Bach</b>
<b>Pulheim: Pulheim-Süd (Bebauungsplan 115)</b>

## Mobilität



Mobilität bedeutet nicht nur Autofahren.

## Mobilitätskonzept – Der Plan

Im April 2015 wurde auf Antrag der Grünen die Erstellung eines Mobilitätskonzepts beschlossen. Bis zum Juli vergangenen Jahres war trotz Nachfragen nicht viel über die weitere Entwicklung und Arbeit der Verwaltung am Thema zu hören oder zu lesen.

Im Juli hatte die Verwaltung dann endlich einen Zeitplan vorgelegt, der von August 2017 bis April 2019 reicht. Inzwischen ist man aber wieder in Verzug, denn im Februar 2018 waren die Auswahl und der Beschluss über die Beteiligung eines Verkehrsplanungsbüros vorgesehen. Stattdessen wurde die Einrichtung eines Mobilitätsbeirats beschlossen. Dort sollen auch die Fraktionen beteiligt werden. Der Beirat soll die Arbeit am Konzept koordinieren und aus Grüner Sicht auch die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sichern.

## Klimaschutz in Pulheim

## Warten auf den Klimaschutzmanager

Das Klimaschutzkonzept ist beschlossen, 34 Maßnahmen sind identifiziert, die Finanzierung des Klimaschutzmanagers/der -managerin ist beantragt und sogar einen Klimaschutzfahrplan gibt es. Doch warum geht es nicht weiter und warum wird an der konkreten Umsetzung nicht gearbeitet?

Hier spielte die Regierungsbildung in Berlin eine Rolle. Nach bisherigen Informationen der Genehmigungsbehörde durfte der Bescheid für den Klimaschutzmanager/die -managerin nicht versandt werden, da es noch keine Bundesregierung gab. Zeitweise wurde sogar die Aussage getroffen, dass erst ein neuer Bundeshaushalt 2018 beschlossen werden muss. Doch positive Nachrichten gab es nun im letzten Umweltausschuss. Vermutlich kann die Finanzierung doch noch aus dem Bundeshaushalt 2017 erfolgen. Die Verwaltung arbeitet deshalb jetzt schon an der Stellenausschreibung, um die Stelle zum 1. Juni 2018 besetzen zu können. Um aber auch inhaltlich schon weiter zu kommen, haben Grüne und CDU beantragt, solche Maßnahmen zu identifizieren, die auch ohne den Klimaschutzmanager gestartet werden können.

## Ein Katalog mit über 30 Maßnahmen zum Klimaschutz

**Handlungsfeld „Klimagerechte Stadtentwicklung“**  
Zukunftsmodell Neubaugebiet; Potentialanalyse für Geothermieanlagen; Förderung von Kleinwindkraftanlagen; Förderung von Nahwärmenetzen; Optimierung der Straßenbeleuchtung; Förderung von Dach- und Fassadenbegrünung  
**Handlungsfeld „Private Haushalte“**  
Ausbau der Energieberatung; Kampagne „Weg mit der alten Ölheizung“; Musterhaussanierung; Kampagne „Photovoltaikanlagen“  
**Handlungsfeld „Kommunales Vorbild“**  
Best-Practice-Gebäude mit Brennstoffzelle; Einführung Jobtickets; CO<sub>2</sub>-armer kommunaler Fuhrpark; energetische Optimierung der kommunalen Gebäude und Anlagen; Ausbau von PV-Anlagen auf kommunalen Liegenschaften; Einstellung eines Klimaschutzmanagers; Energieautarke Kläranlage; Kommunales Passivhaus.



Foto: A. Jungblodt

Keine Grenzwerte in Stommeln überschritten – wird Stommeln dadurch zum Luftkurort?



Anzeige



**CLEAN HAUS**  
Rohr- und Kanalreinigung GmbH

Telefon 02238-30 80 98  
www.cleanhaus.eu

Verkehr



Der Ausbau von Frechen-Nord zu einem Vollanschluss bleibt auch in Pulheim nicht ohne Auswirkungen

## Ausbau Bonnstraße und Frechen-Nord/A 4

Die Ausbaupläne für den zweiten Autobahnanschluss der A4 und der Ausbau der Bonnstraße (L183) in diesem Bereich auf 4 Spuren besagen für Pulheim nichts Gutes. Sie bedeuten für den weiteren Verlauf der L183 von und in Richtung Pulheim eine Zunahme von durchschnittlich 7.000 Fahrzeugen (20.000 zur Zeit) pro Tag. An dem Planfeststellungsverfahren ist die Stadt Pulheim bisher nicht beteiligt.

Nur durch intensives Nachfragen zum Sachstand konnten die Grünen erreichen, dass im Tiefbau- und Verkehrsausschuss informiert wurde und damit das Ausmaß des Ausbaus insbesondere für Geyen und Brauweiler deutlich wurde. Danach stand fest, dass die Stadt Pulheim am Planfeststellungsverfahren zu beteiligen ist. Entsprechende Schreiben an die Bezirksregierung Köln und das Landesverkehrsministerium hatte der Verkehrsausschuss beschlossen.

Leider wird darin als eine mögliche Lösung die geprüft werden soll der vierspurige Ausbau der Bonnstraße von Freimersdorf bis zur B59 aufgezeigt. Der Vorschlag, einen abschnittswise dreispurigen Ausbau (wie auf der B59) zu prüfen, konnte sich dagegen nicht durchsetzen. Das gilt leider – im Zusammenhang mit dem beabsichtigten Ausbau in Frechen – auch für die Prüfung alternativer Mobilitätskonzepte über den motorisierten Individualverkehr hinaus inklusive Mobilitätsstationen und Ausbau der Radwege.

Bei Redaktionsschluss war das im Mai 2017 beschlossene Schreiben an das Landesverkehrsministerium noch nicht versendet. Warum ist unklar. Unklar ist auch, warum die Bezirksregierung bezüglich der Beteiligung von Pulheim noch nicht aktiv wurde.

Der Rhein-Erft-Kreis hat zwischenzeitlich beschlossen, weitere Varianten für den Ausbau der Bonnstraße zu prüfen. So auch eine Umgehung über die L213, K5 (das Brauweiler Gewerbegebiet umgehend), K6 und Anbindung an die B59.

Mit dem Ergebnis durch einen Gutachter ist wohl erst Ende 2018 zu rechnen.

Impressum

**Herausgeber:** Bündnis 90/Die Grünen, Stadtverband Pulheim, c/o Roßackerweg 27, 50259 Pulheim, **Redaktion:** Thomas Roth, Klaus Groth, Anja von Marenholtz, Anselm Jungeblodt, Renate Thiel, Janka Wynsada **Gestaltung:** Graf-Luxen, Köln, info@graf-luxen.de **Druck:** Caritas-Wertarbeit, Heinrich Rohlmann-Str. 13, 50829 Köln; **Auflage:** 25.000 Exempl. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **Spendenkonto:** IBAN DE 41 3706 8252 6403 4490 30

Mehr Fluglärm über Pulheim?

## Rat der Stadt sieht geplantes Bauvorhaben am Flughafen Köln/Bonn kritisch

Auf Antrag der Pulheimer Grünen beschloss der Rat der Stadt, sich mit einer Einlassung in das Planfeststellungsverfahren am Flughafen einzubringen.

Zwar befasst sich das Ausbauprojekt am Flughafen Köln/Bonn nicht ausdrücklich mit der Ausweitung von Flugverkehr. Das schließt aber nicht aus, dass sich Auswirkungen auf den wachsenden Flugbetrieb ergeben können, so die Haltung der Grünen.

**Die Befürchtung:** Mehr Flugbewegungen vor allem zu nächtlichen Zeiten könnten auch zu wachsenden Lärmbelastigungen für Pulheimer Bürgerinnen und Bürgern führen. Dem Beschluss einer kritischen Einbringung der Stadt Pulheim in das Planfeststellungsverfahren folgten am Ende auch die anderen Ratsfraktionen mehrheitlich.

**Zum Hintergrund:** Nachdem der Flughafen über Jahrzehnte ohne Planfeststellungsverfahren viele bauliche Erweiterungen durchgeführt hatte, musste er nun wegen eines Urteils des Bundesverwaltungsgerichtes das erste Mal in seiner Geschichte ein Planfeststellungsverfahren durchführen. Deshalb ist es wichtig, dass viele Menschen ihre Einwendungen ge-



Emmissionsfreier und geräuschloser Pulheimer Jumbojet

gen den geplanten Planfeststellungsantrag formuliert haben. Allein die Lärmschutzgemeinschaft Flughafen Köln/Bonn e.V. hat mehr als 15.000 Einwendungen gesammelt. Auch die Stadt Pulheim hat nun für ihre Bürgerinnen und Bürger eine kritische Stellungnahme abgegeben. Ebenso hat die Mehrheit der Mitglieder der Fluglärmkommission für eine Ablehnung des Planfeststellungsantrags des Flughafens gestimmt. Sollte das Landesverkehrsministerium zu einer anderen Entscheidung kommen, hat die Kommission Forderungen aufgestellt, die in die Abwägung mit einfließen sollen.

**Wie geht es weiter?** Bei dem ab 17. September in Köln stattfindenden Erörterungstermin können die Einwendungen mündlich vorgetragen werden. Die Anhörung ist nicht öffentlich. Es sind erst einmal zehn Verhandlungstage angesetzt.

Erfahrungsbericht

## Mit dem Jobticket zur Autoproduktion

Seit dem 1. November 2017 bieten die Ford-Werke ihren Beschäftigten ein Job-Ticket an. Darunter auch vielen Pulheimer\*innen. Für 62,30 Euro monatlich können die Mitarbeiter\*innen mit dem Großkundenticket den öffentlichen Personennahverkehr im gesamten VRS-Gebiet nutzen. Am Wochenende erlaubt es sogar die Mitnahme einer weiteren Person über 14 Jahren und von bis zu drei Kindern zwischen 6 und 14 Jahren.

**Ausgangssituation:** Anlass für die Einführung des Jobtickets war die extrem angespannte Verkehrssituation im Kölner Norden. Durch die Sperrung der Leverkusener Autobahnbrücke für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen und die zahlreichen Bauarbeiten war es immer häufiger zu extremen Verkehrssituationen gekommen. Die Beschäftigten kamen gestresst und immer häufiger auch zu spät zur Arbeit.

**Erfahrungsbericht:** Motiviert durch erste positive Erfahrungsberichte von Kollegen und auch den günstigen Ticketpreis entschloss ich mich daher ab Dezember zumindest jede zweite Woche das Jobticket zu nutzen. Klar, es bedurfte etwas Überwindung vom bequemen Auto auf Bundesbahn und KVB zu wechseln. Schließlich musste auch mehr Fahrzeit eingeplant werden und die Zuverlässigkeit der Bundesbahn war nicht das beste Marketingargument. Doch nach den ersten vier Monaten haben mich die positiven Vorteile überzeugt. Weniger Stress, ein kleiner Beitrag für bessere Luft und das gute Gefühl, dem täglichen Verkehrschaos entkommen zu sein.

**Fazit:** Die Einführung des Jobtickets war eine gute Entscheidung der Geschäftsführung und des Betriebsrates von Ford. Auch wenn es beim öffentlichen Personennahverkehr noch reichlich Verbesserungspotential gibt.

Erfahrungsbericht von Klaus Groth, Ratsmitglied in Pulheim



Infostände

### Bürger\*innensprechstunde Wir kommen zu Ihnen

„Euch sieht man auch immer nur, wenn Wahlkampf ist,“ bekommen wir manchmal zu hören. Das wollen wir ändern. Deshalb kommen wir zu Ihnen. Wir bieten eine öffentliche Bürger\*innensprechstunde an. Besuchen Sie uns an unseren Infoständen im Mai. Stellen Sie uns Ihre Fragen und geben Sie uns Ihre Anregungen weiter. Wir freuen uns auf Sie!

**Samstag, 5. Mai, 9 – 12 Uhr**

**Stommeln, Marktplatz vor dem REWE  
Sinnersdorf, Marktplatz vor dem Edeka**

**Samstag, 26. Mai, 9 – 12 Uhr**

**Brauweiler, Parkplatz vor dem REWE  
Pulheim, Venloer Straße vor dem dm-Markt**

Besser grün werden als sich schwarz ärgern!

✓ Ja, ich möchte Mitglied bei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden!

Senden Sie mir die notwendigen Unterlagen an meine Adresse!

Vorname	Name
Straße/Nr.	PLZ/Ort
Telefon	E-Mail

Bitte ausfüllen und einsenden an: **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**  
Roßackerweg 27, 50259 Pulheim

Werde Mitglied!  
www.gruene-pulheim.de  
info@gruene-pulheim.de  
Tel. 0 22 38 – 47 65 82

Die Daten werden ausschließlich zur Zusendung der Mitgliedsantragsunterlagen verwendet. Die obige Bekundung stellt noch keine Erklärung der Mitgliedschaft dar.